

Osthavelländische WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH



Christian Becker (r.) von der OWA stimmt sich mit Bauleiter Jörg Reiher von der Firma Krause & Co. über die letzten Arbeiten an den beiden Reinwasserbehältern ab.

Zwei neue Behälter in der Hennigsdorfer Anlage sorgen für höhere Versorgungssicherheit

Wasserwerk ist wieder am Netz

Ein heißer, trockener und langer Sommer würde dieses Jahr auch die Wasserwerker ganz besonders erfreuen. Verfügen sie doch jetzt über satte Reserven an Trinkwasser, die nur darauf warten, von den Abnehmern genutzt zu werden.

Nach 11-monatiger Bauzeit sind die dem Wasserwerk Hennigsdorf zugehörigen zwei Trinkwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von jeweils

2.500 m³ am 11. März 2013 planmäßig in Betrieb gegangen. Zur Einbindung dieser Behälter in das Gesamtsystem des Werkes war dieses ab Mitte Januar 2013 zeitweilig komplett vom Netz genommen worden. Nunmehr gibt es wieder gutes Trinkwasser aus dem architektonisch interessanten Ensemble hinter dem Ortsausgang Hennigsdorf in Richtung Marwitz. Zwischenzeitlich wurde die Stilllegung des Werkes aber

auch genutzt, die gesamte Steuerelektronik zu ersetzen. Der Abgleich auf die neuen Bedingungen und die Integrierung in das Leitsystem sowie die zentrale Überwachung in Falkensee erforderten ebenfalls beträchtlichen Aufwand. Zurückblickend kann jetzt gesagt werden, dass das 3,5 Millionen Euro-Projekt bezüglich der Funktionsfähigkeit termin-, aber auch kostengerecht abgeschlossen ist. Übrig geblieben sind noch Außen-

arbeiten, wie die restliche Anschüttung der Behälter mit Erdreich und die Begrünung. Die finanziellen Mittel für diese Arbeiten sind in der bereits erwähnten Investitionssumme enthalten.

Mögliche Engpässe

Wie eingangs angedeutet, ist mit Versorgungsengpässen in der Trinkwasserbereitstellung nun aus technischer organisatorischer Sicht auch unter

extremen Witterungsbedingungen zu keinem Zeitpunkt mehr zu rechnen. Und was insbesondere hinzukommt: Die Reinwasserbehälter im Hennigsdorfer Werk tragen ganz wesentlich dazu bei, dass die Wasseraufbereitung zu hochwertigem Trinkwasser nahezu ausnahmslos gleichmäßig und kontinuierlich erfolgen kann, was zu einer maßgeblichen Senkung des Eisen- und Mangan Gehaltes beitragen wird.

SCHAUGARTEN SCHWANTE

Wie wär's am Wochenende mit einem Familienausflug in die Toskana? Zu weit weg, zu teuer? Keineswegs, denn in Schwante, einem Ortsteil der Gemeinde Oberkrämer, können Sie im Garten von Michael Beuthe einen Hauch des mediterranen Flairs erleben. Seit 1992 hat der gelernte Baumschul- und Gartenarchitekt ein Areal von 90.000 m² Schritt für Schritt in einen Garten Eden verwandelt. Unbestrittener Anziehungspunkt ist ein Renaissanceparterre mit vier aus Klinkern gemauerten Wasserbecken, die sich um ein Rundbeet gruppieren. Das Vorbild für die Anlage be-

findet sich in der Villa Gamberaia in der Nähe von Florenz und wurde im Maßstab 1:1 nachgebaut. Eiben- und Lebensbaumhecken umsäumen die Anlage. Als ein weiterer Vertreter der Renaissance ist ein englischer „knot garden“ (ein Ornamentgarten) zu bewundern. Ab Mai leuchtet das Seerosen-Meer. Im Juli und August, wenn der Lotus seine großen Kelche entfaltet, verwandeln sich die Teiche in ein farbenprächtiges Blütenmeer. Den jüngeren Besuchern haben es vor allem die Wollschweine angetan. Und wer von den Kleinen noch überschüssige Kraft hat, kann sich auf

Die Toskana gleich um die Ecke



Renaissanceparterre mit Springbrunnen und vier Wasserbecken.

dem Bolzplatz richtig austoben. Auch für Grillpartys, romantische Abende am Lagerfeuer oder für Familien- und

Betriebsfeiern stellt bei rechtzeitiger Anmeldung Michael Beuthe sein Gartenreich zur Verfügung.



Schaugarten Schwante

Gartenweg 56
16727 Oberkrämer
Ortsteil Schwante
Telefon: 033055 20031
Mobil: 0177 2742934
E-Mail: kontakt@schaugarten-schwante.de
www.schaugarten-schwante.de

Öffnungszeiten

April bis Oktober: an Wochenenden und an allen Feiertagen, Eintritt 4,50 Euro, Kinder bis 6 Jahre frei

Jerk Martin Riese kennt sich mit dem Geschmack des nasen Elements aus wie kaum ein anderer – er ist Wassersommelier. Nach Tätigkeiten unter anderem in Washington, Berlin und auf Mallorca arbeitet der 36-Jährige heute als Generalmanager bei der Patina Restaurant Group in Los Angeles.

Herr Riese, warum ist Wasser eigentlich so beliebt?

Das hat sicher mit dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein und der Wellness-Weile zu tun. Die Leute wollen sich gesund ernähren. Wasser macht nicht nur nicht dick, sondern ist vielmehr ein echter Schlankmacher.

Was zeichnet ein gutes Mineralwasser aus?

Es gibt kein gutes oder schlechtes, es gibt nur richtiges und falsches Mineralwasser. Zum Beispiel beim Essen. Wenig mineralisiertes Wasser ist wesentlich bekömmlicher als hochmineralisiertes. Ähnlich ist auch das Verhältnis zu Wein: Stilles Wasser ohne Kohlensäure puffert die Säure bei einem Riesling ab, die Fruchtnoten des Weines kommen deutlicher heraus.

Welches Wasser empfehlen Sie zum Essen?

Das hängt vom Wein ab. Faustregel: Zum taninhalten Rotwein eher stilles Wasser, bei Weißwein ein medium,

Trinkwasser ist einfach top!



das die Zunge reinigt. Zum Süßwein sprudeliges Wasser, das den Gaiumen neutralisiert.

Sie haben lange in Berlin gelebt. Wie würden Sie das Trinkwasser einschätzen?

Für eine Großstadt wie Berlin ein traumhaftes Wasser, ohne jede chemischen Zusätze, einfach top. Und das sage ich nicht nur, weil ich in Los Angeles gechlortes Wasser aus dem Hahn kennengelernt habe, das ungenießbar war.



Interview mit dem bekannten Wassersommelier Jerk Martin Riese

Die Welt des Wassers

Welches Wasser passt zu welchem Gericht? Wie ist die Trinkqualität des deutschen Leitungswassers? Was macht eigentlich ein Wassersommelier? Die Welt des Wassers lässt keine Fragen offen. Die Autoren Rose Marie Donhauser und Jerk Martin Riese begleiten das Wasser von den Quellen in aller Welt bis zum Gourmetrestaurant.



NACHRICHTEN

Strenge Auflagen für Fracking

Die Bundesregierung hat Regeln vorgeschlagen, die die Tiefenbohrungen nach Schiefer- oder Kohlenfötzgas mittels der Fracking-Technologie nur unter strengen Auflagen ermöglichen. Die Entwürfe sehen grundsätzlich ein Bohrverbot in Wasserschutz- und Heilquellengebieten vor. **Die Wasser Zeitung meint: Gut so!** Die Einschränkungen sollten aber noch auf Wassereinzugsgebiete ausgedehnt werden.

EU-Bürger gegen Wasserprivatisierung

Die Kampagne „Right2water“ wehrt sich gegen die Privatisierung der Wasserversorgung und könnte mit über einer Million Unterschriften die erste erfolgreiche Bürgerinitiative der EU werden. Die Kampagne fordert, dass das Wasser nicht dem freien Markt überlassen werden darf. Unter dem Link www.right2water.eu/de/node/37 können Sie sich ein Bild machen.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Wie hoch ist der Wasseranteil beim Spargel?
2. An welchem See liegt Prenzlau?
3. Welcher Ort wird auch als „Kuba Brandenburgs“ bezeichnet?

Preise:

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler
Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätzel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per E-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com

Einsendeschluss: 15. April 2013

Hier können Sie WASsERLEBEN!

Aussteller laden rund ums Wasser zum Mitmachen, Informieren und sich Engagieren ein

Die Publikumsschau „WASsERLEBEN“, die vom 23. bis 26. April 2013 im Rahmen von WASSER BERLIN INTERNATIONAL stattfindet, erfreut sich großer Beliebtheit. Schon jetzt haben sich weit über 6.000 Schüler aus verschiedenen Bundesländern mit ihren Klassen für die interaktive Publikumsschau angemeldet.

WASsERLEBEN zeigt in einer kompletten Messehalle alle Facetten rund um das Thema Wasser – von Kopf bis Fuß, vom Himmel bis zur Erde, von der Antike bis zur Neuzeit. Die Ausstellung richtet sich an alle, die sich auf spannende und abwechslungsreiche Weise über den nachhaltigen Umgang mit Wasser informieren möchten und Anregungen zum Nachdenken oder Inspiration für neue Projekte und Innovationen suchen. Besonderen Wert legen die „Macher“ auf den Erlebnischarakter. 35

Unternehmen, darunter die Berliner Wasserbetriebe, die Naturschutzjugend Brandenburg, der WWF Deutschland, die Grüne Liga, das Ökowerk Berlin und auch der Deutsche Wetterdienst, laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Mitmachen, Informieren und sich Engagieren ein. Vertreten sind ferner sechs Schulen aus Berlin und Brandenburg, die eigene Versuchsreihen

präsentieren. Auch ehrenamtliches Engagement wird großgeschrieben. Daher ist die Veranstaltung nicht nur für Schüler, sondern auch für alle interessierten Erwachsenen geeignet. Viele Initiativen werden sich vorstellen und bieten die Möglichkeit zur Mitarbeit. Darüber hinaus wird es eine Wasserverkostung geben, bei der geprüft wird, wie die Qualität des Trinkwassers im Vergleich zu Mineralwasser ist. Die Stiftung Warentest wird am Dienstag, 23. April 2013, von 15 bis 17 Uhr ihre im letzten Jahr durchgeführte Studie „Mineralwassertest“ vorstellen. Besucher können hier direkt mit den Experten der Stiftung Warentest ins Gespräch kommen. Auch ein „Berliner Stadtgespräch“ zum Thema Regenwasser und Regenwassermanagement ist geplant.

WASsERLEBEN findet in der Halle 5.2 des Berliner Messgeländes statt. Der Eintritt kostet zwei Euro pro Person und Tag. Die Öffnungszeiten sind vom 23. April (Dienstag) bis 25. April (Donnerstag) von 9 bis 17 Uhr, Freitag (26. April) 9 bis 15 Uhr. Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie unter www.wasser-berlin.de unter dem Menüpunkt WASsERLEBEN. Oder rufen Sie an unter **Tel. 030 30382056**.

Sechs Schulen aus Berlin und Brandenburg präsentieren dem Publikum eigene Versuchsreihen rund um das Thema Wasser.

Wussten Sie schon.

das 18 Prozent des Weltenergiebedarfs derzeit durch Wasserkraft gedeckt werden? In 3 Pumpenspeichertechnologie, aber auch Meerturbinen und die Energieerückgewinnung aus Abwasser sind wichtige Verfahren für die Stromgewinnung. Allein hierzulande gibt es rund 7.500 Wasserkraftanlagen.



Brandenburg ist pickepacke voll mit Kostbarkeiten. Kulturell hat das Land ebenso viel zu bieten wie landschaftlich. Doch unsere Heimat punktet auch mit ihren Delikatessen. Beim Kosten und Schmecken, Riechen und Befühlen der Gaumenschmeichlereien wird schnell klar: Das Land hält viel für Gourmets parat.



Kommen Sie also mit auf eine kulinarische Reise durch die Mark. Die Wasser Zeitung startet mit dieser Ausgabe die Serie „Genießen in Brandenburg – ein Land voller Spezialitäten“. In der ersten Folge nehmen wir uns den Spargel vor. Denn wie der Volksmund schon sagt: „Wer Spargel isst, der sündigt nicht.“

Wenn die ersten Beelitzer Riesen ihre Köpfe aus dem märkischen Sand strecken, erwacht eine ganze Region zum Leben. Es scheint, der Spargel ließe die Menschen endgültig aus dem Winterschlaf erwachen und in Scharen auf die Spargelhöfe überall im Land strömen. Bis zu 300 Arten der Staudenpflanze kennt die Wissenschaft in ganz Eurasien und in Afrika. Doch nur eine begeistert die Massen und lässt sich wunderbar mit Kartoffeln und Sauce hollandaise anrichten: der Gembespargel (*Asparagus officinalis*).

Seltener Leckerbissen wohlhabender Römer

Bereits vor über 2.000 Jahren galt der Spargel bei Römern und Griechen als Delikatessensorte. Die wildwachsende Pflanze wurde außerdem als Heilmittel, u. a. gegen Gelbsucht, genutzt. Da der Nährwert recht gering und der Anbau aufwendig ist, war Spargel lange Zeit ein eher seltener Leckerbissen, den wohlhabende Römer aber durchaus schätzten. Im Jahr 1484 wurden die geschmacklichen Vorzüge des Spargels erstmals in deutschen Kräuterbüchern ausführlich beschrieben. Heute ist die Kulturpflanze in ganz Europa zu finden, doch nur hierzulande hat sich eine wahre Spargelkultur entwickelt. Wenn das Wetter mitspielt, machen sich zur offiziellen Saisonöffnung im April wieder Scharen von Saisonarbeitern auf die Felder und

„Und alle singen“

Mit dem Lenz kommt auch der Spargel – Höfe in ganz Brandenburg bereiten sich auf den alljährlichen Besucheransturm vor

trallala.

„stechen“ die Stangen wie eh und je in mühevoller Arbeit per Hand.

Kaum zu glauben: Ganze 93 Prozent Wasseranteil hat die reife Spargelstange. Ihr Verzehr regt die Nierentätigkeit an, wirkt entwässernd und entschlackend und hilft bei Übergewicht und Wasser-sucht. Allerdings sollten Menschen mit erhöhten Harnsäurewerten oder der Neigung zu Nierensteinen besser auf den Genuss verzichten.

Pflanze liebt wasser-durchlässiges Erdreich

Dass gerade Brandenburg „Spargelland“ ist, kommt nicht von ungefähr. Die Pflanze liebt sandiges, wasser-durchlässiges Erdreich, das sich schnell erwärmt. Denn erst ab 8 Grad Bodentemperatur beginnt das Spargelwachstum. Die märkische Streusandbüschle bietet ideale Bedingungen für die mehrjährige Pflanze,

deren Wurzeln acht Jahre im Boden bleiben und die erst im dritten Jahr nach Anbaubeginn zum ersten Mal geerntet werden kann. Übrigens: Weißer oder violetter „Bleichspargel“ und Grünspargel entsprossen derselben Pflanze. Grünspargel wächst überirdisch und verfärbt sich, da die Pflanze durch das Sonnenlicht Chlorophyll produziert. Er enthält mehr Vitamin C und Karotin und ist damit sogar noch gesünder als der hierzulande beliebtere „Bleichspargel“.

Wer Lust hat, seinen Spargel einmal selbst zu stechen, zu waschen und zu schälen und dabei noch allerhand Wissenswertes über die weißen oder grünen Stangen zu lernen, dem sei ein Spargelseminar empfohlen. Die Spargelhöfe Klaistow (Tel. 033206 61070) und Elsholz (Tel. 033204 617741) zum Beispiel

laden den „Landstreicher“ Dirk Johl ein, der die Teilnehmer in mehrstündigen Seminaren in die Welt des Spargels entführt. Am Ende werden die selbstgestochenen Stangen zubereitet. Aber ein wenig müssen Sie sich noch gedulden: Die Spargelsaison startet offiziell am 18. April. Dann heißt es wieder: „Veronika, der Lenz ist da und alle singen ...“

Spargel Schäler



Der Spargelschäler ist unersetzlich, um Bleichspargel von der harten, faserigen Schale zu befreien. Dabei gilt: immer von oben nach unten schälen, die Spitze dabei auslassen. Der Spargelschäler ähnelt sehr dem Kartoffelschäler. Eine beweglich angeordnete Klinge folgt den Konturen des Spargels.

Bachsailing auf der Haut gebraten mit buntem Spargelgemüse

Bachsailing: 2–3 Sailingfilets, Meersalz, Zucker, schwarzer Pfeffer aus der Mühle, Butter, 1 Knoblauchzehen, Rosmarinzwig, Thymianzweige. Fischfilets auf Hautseite salzen und in Butter anbraten (Haut schön knusprig!). Fleischseite mit Salz und Zucker würzen. Fisch umdrehen und kurz auf Fleischseite garen, herausnehmen und mit Fleur de Sel (Meersalz) und schwarzem Pfeffer bestreuen.

Buntes Spargelgemüse: 250 g weißen und 250 g grünen Spargel, 50 g Cocktailtomaten, 1/2 Bund Schnittlauch, Meersalz, Zucker, schwarzer Pfeffer aus der Mühle, Butter. Geschälte Spargelstangen in 3 bis 4 Stücke schneiden, zuckern und salzen, mit den Händen kräftig durchmischen und ein paar Minuten stehen lassen, damit der Spargel Feuchtigkeit zieht. Schnittlauch in feine Röllchen schneiden, die Cocktailtomaten vierteln und entkernen. Ein Stück Butter zum Spargel geben und bei sanfter Hitze dünsten, öfter umrühren, damit alle Spargelstücke von der geschmolzenen Butter umschlossen sind. Sobald der Spargel bisstief gegart ist, die Schnittlauchröllchen und die Tomatenviertel zugeben und Topf vom Herd nehmen. Mit Salz, Zucker und schwarzem Pfeffer abschmecken.

Spargelkönigin **Michele Zimmermann** hat für die Wasser Zeitung die besten Spargelhöfe im Land zusammengestellt – www.spre-rr.com/spargel. Der Besuch der Internetseite lohnt allemal: Wir verlosen 3 Essen für je 2 Personen in ausgesuchten Gourmet-Tempeln!

Spargel-Mythen

Spargelgenuss erhöht die Libido

Ein Mythos, der wissenschaftlich nicht erwiesen ist. Allerdings sagt man dem Spargel wohl nicht zu Unrecht nach, dass allein seine Phallus-Form in manchen Fällen anregende Gefühle verursacht.

Lieber einheimischen Spargel kaufen

Stimmt! Denn Spargel ist sehr empfindlich und verliert nach der Ernte schnell an Aroma und Geschmack. Frisch gestochen schmeckt er am besten!

Spargel kann man nicht einfrieren

Doch, kann man! Bei -18 Grad sind die – vorher geschälten und in Gefrierbeutel verpackten – Stangen ein halbes Jahr und länger haltbar. Tipp: Um den Geschmack zu erhalten, den gefrorenen Spargel direkt ins kochende Wasser geben.



Spargel Poesie

Robert Habs und Leopold Rosner:

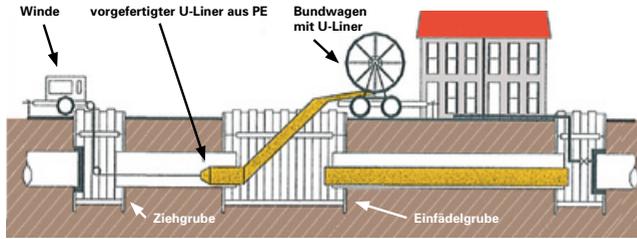
„Es ist nicht zu leugnen, dass Spargel mit brauner Butter in züchtiger Begleitung eines Hühnchens oder eines höheren Cotelettes den Menschen zu jener Höhe der Empfindung empfortlügt, wo ihm alles andere Wurst ist.“

Carl Zuckmayer: „Wenn Du Kartoffeln oder Spargel isst, schmeckst Du den Sand der Felder und den Wurzel-

segen, des Himmels Hitze und den kühlen Regen, kühes Wasser und den warmen Mist.“

Wilhelm Busch: „Denn Spargel, Schinken, Koteletts sind doch mitunter auch was Netts.“

Karl-Heinz Funke: „Spargel behandelt man wie eine Frau: Vorsichtig am Kopf anfassen und feinfühlig nach unten streicheln.“



Moderne Technologien: PE-Relining Neuer Strang in alter Leitung

In vorhergehenden Ausgaben der Osthavelländischen Wasser Zeitung wurden bereits mehrere Verfahren der grabenlosen Verlegung bzw. Sanierung von Rohrleitungen der Wasser- und Abwasserwirtschaft vorgestellt.

Das waren die pressluftbetriebene Erdrakete, das dynamische Rammverfahren und das Berstlining. Alle diese Verfahren haben den unbestrittenen Vorteil, dass über größere Strecken kein Aufbruch der Oberflächen erfolgen muss und damit Schäden an Natur und Anlagen auf ein notwendiges Mindestmaß begrenzt werden können. Hinzu kommt, dass Verkehrsbeeinträchtigungen großräumig vermieden werden. Heute nun wird das PE-Relining beschrieben. Grundsätzliches Funktions-

prinzip ist hier, dass in das zu sanierende Altrohr ein vorgefertigter P(oly)E(thylen)-Strang (das spätere neue Rohr) eingezogen wird. Diese Faltung entlang der Längsachse des Strangs ist zumeist C- oder U-förmig und verringert damit erst einmal dessen Abmaß. Dieser Kniff ist notwendig, um das neue Rohr durch die vorhandene Leitung schieben zu können.

Äußerst kostensparend

Danach wird in den Strang heiße Druckluft eingeblasen, wobei sich dieser wieder in seine ursprüngliche kreisrunde Form entfaltet. Bei diesem Prozess presst sich das Rohr fest an die Wand des Altstranges. Anschließend fährt ein Schneidroboter, welcher mit einer Kamera ausgestattet ist, durch das Rohr und fräst die Aussparungen zu

den einzelnen Hausanschlüssen bzw. Revisionsöffnungen. Das neue Rohr übernimmt vollständig die Funktion des Altrohres.

Geringerer Querschnitt

Das kostensparende Verfahren ist besonders geeignet für Leitungen mit größeren Durchmessern. Einen kleinen Nachteil hat dieses Verfahren allerdings. Der ursprüngliche Rohrdurchmesser verringert sich. Diese Technologie ist somit nur dort anwendbar, wo der Querschnitt des Rohres nach der Sanierung noch ausreichend dimensioniert ist. Dieser Nachteil kann sich aber auch in einen Vorteil verwandeln. Nämlich das, wo im Ergebnis sinkenden Trinkwasserverbrauchs der jetzt geringere Querschnitt die Fließgeschwindigkeit des Wassers erhöht.

WASSERCHINESISCH Leitungnetz

Mir sind wieder ein paar Schieber ins Netz gegangen.



Von den Wasserwerken der OWA GmbH wird das aufbereitete Trinkwasser in die Haushalte und Gewerbebetriebe des Versorgungsgebietes geliefert. Das erfolgt über ein dichtes Netz aus Hauptversorgungsleitungen und Hausanschlüssen. Insgesamt besitzt die OWA Trinkwasserleitungen in einer Länge von 1.056 Kilometern. Komplettiert wird das Versorgungssystem durch Druckerhöhungsstationen, Schieber und weitere Armaturen.

Beste Perspektiven bei der OWA

Zwei freie Ausbildungsplätze ab 1. September 2013

als Anlagenmechaniker/-innen

Eine inzwischen in der Wirtschaft viel zitierte Tatsache ist die des Fachkräftemangels. Darüber kann auch nicht hinwegtäuschen, dass es in der Republik mehrere Millionen arbeitssuchende oder auch beschäftigungslose Menschen im erwerbsfähigen Alter gibt.



Einste Auszubildender, heute versierte Fachkraft: Maschinist Ricardo Schumacher bei der Kontrolle der Anlagen im Wasserwerk Hennigsdorf.

Aus Sicht der Personalverantwortlichen eines Unternehmens, das für präzise beschriebene Aufgabengebiete geeignete Arbeitskräfte sucht, ist die zur Verfügung stehende Auswahl aber doch begrenzt. Das gilt nicht nur für Personal mit einer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung in den technischen Fachrichtungen der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie in den kaufmännischen Bereichen des Controllings, der Buchhaltung oder auch der Verbrauchsabrechnung, sondern vor allem in den gewerblichen Bereichen.

Krisenfester Beruf

Insbesondere hier ist neben dem Kennen und Beherrschen der Anlagentechnik und der Arbeitsverfahren zum Bau, der Wartung und der Instandhaltung der Armaturen und Rohrleitungen in umfangreiches detailliertes Wissen über das gesamte Trinkwasser- und Abwasseretz der Gesellschaft unabdingbar für eine erfolgreiche Arbeit. Besonders hier hat es sich in der Vergangenheit bewährt, wenn Beschäftigte ihre Erstausbildung bei der OWA absolviert haben. Einer von ihnen ist Ricardo Schumacher, der im Sep-

tember 2007 eine dreieinhalbjährige Lehre als Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik begonnen hat. Seit März 2011 gehört er als Maschinist zur Mannschaft des Wasserwerkes Hennigsdorf. „Diese Berufswahl würde ich heute wieder treffen, denn die Arbeit ist interessant und abwechslungsreich, das Betriebsklima gut und der Arbeitsplatz krisenfest“, betont der 22-Jährige gegenüber der Wasser Zeitung.

42 Monate Ausbildung

Wer an einem solchen Weg und einer späteren Berufstätigkeit in der OWA interessiert ist, kann sich um einen Ausbildungsplatz bewerben. Im

September dieses Jahres beginnt die Ausbildung für zwei Anlagenmechanikerinnen bzw. Anlagenmechaniker in der Fachrichtung Rohrsystemtechnik. Bewerbungen dafür werden mit den üblichen und aussagekräftigen Unterlagen bis zum 15. April 2013 von der Personalstelle der OWA entgegengenommen. Der erfolgreiche Abschluss der Mittleren Reife oder der Fachoberschule mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe bzw. ein höherwertiger Abschluss sind Voraussetzung, in die engere Auswahl zu kommen. Die Ausbildungszeit beträgt 42 Monate. Die Vergütung erfolgt nach dem für

die OWA geltenden Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes.

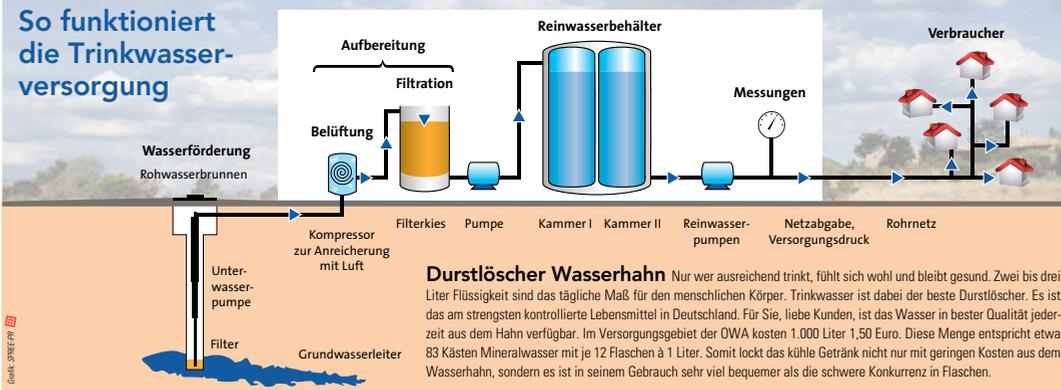
Wichtig: Teamfähigkeit

Die theoretische Ausbildung findet im Oberstufenzentrum Versorgungstechnik in Berlin-Rummelsburg statt. In unmittelbarer Nähe zu dieser Schule sind auch die Ausbildungswerkstätten der Berliner Wasserbetriebe, wo die entsprechenden feindhändlerischen Fertigkeiten vermittelt werden. In der OWA mit Sitz in Falkensee werden der aktive Einsatz und die Mitarbeit in der Abteilung Trinkwasser bzw. der Abteilung Abwasser sein. Bei einer möglichen späteren Übernah-

me in die Stammeleigschaft der Gesellschaft, welche die OWA anstrebt, wird die Tätigkeit überwiegend in Arbeitsgruppen ausgeführt, sodass eine gute Teamfähigkeit unbedingte Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit ist.

» Bewerbungen: Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH Personalstelle Potsdamer Straße 32–34 14612 Falkensee Die Unterlagen sind bis zum 15. April einzureichen.

So funktioniert die Trinkwasserversorgung



Durstlöcher Wasserhahn Nur wer ausreichend trinkt, fühlt sich wohl und bleibt gesund. Zwei bis drei Liter Flüssigkeit sind das tägliche Maß für den menschlichen Körper. Trinkwasser ist dabei der beste Durstlöcher. Es ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Für Sie, liebe Kunden, ist das Wasser in bester Qualität jederzeit aus dem Hahn verfügbar. Im Versorgungsgebiet der OWA kosten 1.000 Liter 1,50 Euro. Diese Menge entspricht etwa 83 Kästen Mineralwasser mit je 12 Flaschen à 1 Liter. Somit lockt das kühle Getränk nicht nur mit geringen Kosten aus dem Wasserhahn, sondern es ist in seinem Gebrauch sehr viel bequemer als die schwere Konkurrenz in Flaschen.

Mineralien als Gaumenfreuden



Ein Gastbeitrag von Wolfram Nelk, Diplom-Physiker und Geschäftsführer des Gubener Wasser- und Abwasserzweckverbandes, zum Thema: „Wie kommt der Geschmack ins Trinkwasser?“

Trinkwasser – ein kostbares Gut, über das wir in Deutschland ganz selbstverständlich verfügen: rund um die Uhr und immer frisch aus der Leitung. Wassertrinker erkennen beim Genuss von Wasser selbst minimale Unterschiede. Jeder Brunnen, jede Quelle hat eine eigene Wasserchemie. Die wird bestimmt durch die löslichen Mineralien im Untergrund. Bei Solebohrungen ist das Wasser eher salzig, bei Wasser aus eiszeitlichen Kiesschichten ist es fast geschmacksneutral. Je weniger Mineralien in einem Wasser enthalten sind, desto weniger Beigeschmack hat es. Zu viel Eisen ergibt einen Hauch von Roststaub und schmeckt etwas fad, zu viel Calcium lässt die Zähne stumpf erscheinen, Mangan ist ein wenig bitter. Die meisten erfrischenden Wasser sind calcium- und eisenarm. Sie sind besonders weich und wohlschmeckend. Frisches Wasser aus der Leitung ist – auch für die Zubereitung von Säuglingsnahrung – unbedenklich genießbar und wird regelmäßig überprüft. Dagegen eignen sich die meisten Mineralwässer in Flaschen oder Tetra-Packs nicht zum dauerhaften Verzehr. Wegen

ihres hohen Mineralgehaltes entsprechen sie nicht den Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Nur wenn das Getränk mit dem Hinweis „geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ versehen ist, kann das Produkt auch dafür verwendet werden.

Namhafte Hersteller von Erfrischungsgetränken nehmen natürlich auch Wasser als Grundlage. Aber sie entsalzen es komplett und neutralisieren alle Inhaltsstoffe. Anschließend wird nach einem meist geheimen Rezept wieder „aufgesalzen“. Dadurch ist die Geschmacksidentität gegeben, egal von welcher Produktionsstätte das Getränk kommt. Bei der Erfrischung aus der Leitung darf es durchaus kleine Unterschiede im Geschmack geben. Auf eines dürfen sich die Kunden aber verlassen: Sie können Leitungswasser jederzeit trinken!



KURZER DRAHT



Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH

Potsdamer Str. 32–34
14612 Falkensee
Tel.: 03322 271-0
Fax: 03322 271-248
info@owa-falkensee.de
www.owa-falkensee.de

Telefon Kundencenter
03322 271-111

Telefon Vermittlung, ständige Notfallmeldung
03322 271-0

Öffnungszeiten des Kundencenters

Montag: 8:00 – 16:00 Uhr
Dienstag: 8:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch: 8:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag: 8:00 – 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 – 12:00 Uhr

Telefon Rohrnetzbereich
03322 271-420
Telefon Abwasserbereich
03322 271-411



Die unbändige Kraft des gebändigten Stroms

Die Oder ist mehr als ein Grenzfluss – meint unser Autor Alexander Schmeichel

Bereits in den Kindertagen der Menschheit boten gerade Flüsse Schutz an den Ufern. Später trennte das Wasser als natürliche Grenze Staaten und Territorien. Das gilt im Besonderen auch für die Oder. Sie ist der Fluss meiner Kindertage. Denn einige Jahre lebte ich nur einen Steinwurf vom Strom entfernt – in der damaligen Bezirksstadt Frankfurt. Fakt ist: Kein anderer Fluss in Europa wurde nach dem Zweiten Weltkrieg so sehr auf seine Funktion als Grenze reduziert wie die Oder. Als Oder-Neiße-Grenze war sie geradezu ein Synonym für die Nachkriegsordnung nach 1945.

Fluss ohne Mythos?

Kein Mythos wie der des „Vaters Rhein“ ist ihr zu eigen. Kein Komponist vom Range eines Smetana hat ihr eine Symphonie gewidmet. Keine Untiefe hat es an der an Untiefen belleibe nicht armen Oder zu literarischem Ruhm gebracht wie die untern Felsen der Loreley. Nicht einmal eine Eisenbahn fährt an ihren Ufern und gibt dem Reisenden wie an Rhein, Elbe und Moldau Gelegenheit, durchs Fenster hindurch von seinem Fluss zu träumen. Selbst der Flussgott der Oder, „Viadrus“, der sphaerisch bekleidet, dafür mit einem Paddel in der Hand vom barocken Hafentor in Stettin und der Aula Leopoldina in Breslau auf die Touristen herabschaut, ist nur wenigen Eingeweihten bekannt. Wenn der Oder ein Image anhaftete, war es das von Mühe und Schweiß. Das haben auch die wenigen Dichter erkannt, die der Oder einige Zeilen gewidmet haben. In seinem 1912 er-

Brandenburg ist das gewässerreichste Bundesland Deutschlands. Mehr als 10.000 Seen und rund 32.000 km Fließgewässer prägen unsere Landschaft, übernehmen wichtige ökologische Funktionen, sind für Erholung und Freizeit bedeutend und stellen auch wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. In der neuen Reihe „Ströme in Brandenburg“ blicken Redakteure der Wasser Zeitung deshalb ganz individuell auf „ihre“ blauen Riesen. Lesen Sie heute Teil 1: die Oder.

schienenen Buch „Märchen von den deutschen Flüssen“ setzte der Volksdichter Paul Keller dem Fluss ein literarisch fragwürdiges Denkmal. Während ihm die Elbe dabei zur schönen Gräfin wird, bleibt der Oder nur das Schicksal eines Bauernweibes: „Die Oder ist ein edles Bauernweib. Mit stillen, sicheren Schritten geht sie durch ihre Lande. Kalk- und Kohlestaub liegen manchmal auf ihrem Kleid, zu ihrem einförmigen Lied kopft der Holzschläger den Takt ... Die bei ihr wohnen, sind geborgen

und glücklich, und wenn sie ans Meer kommt, breitet sie angesichts der Ewigkeit weit und fromm ihre Arme aus.“

Europa im Miniaturformat

Kaum ein anderer europäischer Strom ist in so kurzer Zeit „gebändigt“ worden wie die Oder. In einer Zeitspanne von nur sechs Jahren wurde der ehemals ständig wechselnde Lauf der zahlreichen Flussmäander von 1747 bis 1753 durch ein striktes wasserbauliches Programm mit Durchstichen und

Eindeichungen scheinbar für alle Zeiten festgelegt. Damit verbunden war eine komplette Veränderung der Landschaft und ihrer tradierten Nutzungsformen. Die vormalige „Sumpf- und Wasserwüste“ mit wenigen eingestreuten Fischer-siedlungen wurde in einen geometrisch geordneten, hochproduktiven Kulturraum mit ausgedehnten Landwirtschaftsflächen und regelhaften Planierteilen verwandelt. Nur wenige geistige Größen jener Zeit, wie Rousseau, Novalis und Klopstock, kritisierten diese Eingriffe in die Natur. Die Besiedlung unter Friedrich dem Großen, der in den 1750er Jahren Kolonisten aus der französischsprachigen Schweiz, Österreich und Südwestdeutschland ins Land holte, hat diesen Prozess der Flussbändigung für lange Zeit besiegelt – mit noch heute spürbaren Folgen. Das Oderbruch war zu jener Zeit ein Schmelztiegel unterschiedlichster europäischer Kulturen, die friedlich miteinander lebten – irgendetwas also ein funktionierendes Miniatureropa weit vor der europäischen Einheit. Nicht zuletzt deshalb sollte man die „blauen Riesen“ im Osten erobern. Die Wasser Zeitung gibt die besten Empfehlungen.



Um die Götterblume ranken sich Sagen, Geschichten und Mythen, die auch uns auf ihrem langen Weg durch die Zeitgeschichte erreichen. Beispielsweise die, dass aus jeder Träne der Aphrodite ein gelbes Adonisröschen (daher auch die Bezeichnung „Träne der Aphrodite“) und aus den Blutstropfen des verletzten Adonis ein rotes Adonisröschen entstanden sei. Übrigens wird das rote Adonisröschen auch „Teufelsauge“ genannt, weil das Teuflische des Zeus das Liebespaar auf ewig zu trennen vermochte.

Die Oder

Die Oder ist ein mitteleuropäischer Strom, der in Tschechien entspringt, durch Polen fließt und die Grenze zwischen Polen und Deutschland bildet. Die Quelle befindet sich anderthalb Kilometer nordwestlich von Kozłow am Fiedelhübel im mährischen Odergebirge. Sie mündet am Stettiner Haff und um die Inseln Usedom und Wolin herum in die Ostsee. Der Strom als Grenzfluss ist ein Ergebnis des Zweiten Weltkriegs. Der Fluss nimmt mit 866 Kilometer Länge Platz 14 in Europa ein. 187 Kilometer der Oder fließen durch Brandenburg.

Unsere Empfehlungen

Neuzell – das Barockwunder Brandenburg: Das Zisterzienserkloster ist das größte vollständig erhaltene Barockdenkmal Nord- und Ostdeutschlands. Ein herrlicher Garten erstreckt sich vom Kloster bis hin zur Oder. Die vor den Toren liegende Klosterbrauerei produziert den wohl-schmeckenden „Schwarzen Abt“.

Eisenhüttenstadt: Die einstige sozialistische Musterstadt wurde 1950 eigens für die Arbeiter des Eisenhüttenkombinates errichtet. Heute beherbergt die Stadt ein Dokumentationszentrum für Alltagskultur der DDR. Die Sammlung des Museums umfasst 90.000 Objekte.

Frankfurt (Oder): Die Geburtsstadt des Dichters Heinrich von Kleist war einst als Handelsmetropole von großer Bedeutung. Das Backsteingotik-Rathaus, die

mittelalterlichen Glasmalereien in der St. Marienkirche und die frühere Franziskaner-Klosterkirche machen die größte an der Oder gelegene Stadt zum beliebtesten Ziel.

Mallnow: Das Dorf am Oderbruchrand wird alljährlich von März bis Mai zur Pilgerstätte für Ausflügler, die eigens wegen der wilden Adonisröschen anreisen. Die seltenen Pflanzen stehen dann überall auf dem Lebuser Adonishängen in der Blüte.

Lebus: Im Jahr 2003 wurde der kleine geschichtsträchtige Ort schlagartig berühmt. Auf dem Burgberg Lebus entdeckte man bei Bauarbeiten den mit 22 kg Zeus-Deputat aus der Bronzezeit im Land Brandenburg – unter anderem 103 Beile, zwei Ringe und ein Schwertfragment.

Kostrzyn/Küstrin: Die nach Kriegsende zwischen Polen und Deutschland geteilte

Stadt beherbergt die gleichnamige Festung – auf einer Halbinsel am Zusammenfluss von Oder und Warthe. Heute kennt man die Festung vor allem als die Ort, an dem der preussische Kronprinz Friedrich II. auf Geheiß seines Vaters (des „Soldatenkönigs“ Friedrich Wilhelm I.) der Exekution seines Freundes Hans Hermann von Katte beizuohnen musste.

Niederfinow: Das Schiffsbauwerk von 1934 ist ein technisches Meisterwerk. Ganze 36 Meter Höhenunterschied überwinden die Schiffe in einer Art Aufzug, um vom Oder-Havel-Kanal in die Alte Oder transportiert zu werden – oder umgekehrt.

Oderberg: Das Binnenschifffahrtsmuseum und der in der Freiluftausstellung zu bewundernde Seitenradtdampfer „Riesa“ (Baujahr 1897) ziehen Jahr für Jahr nicht nur eingefleischte Technikfans an.



- Mündung (bei Szczecin)
- Vierraden
- Oderberg Niederfinow
- Kostrzyn
- Lebus
- Mallnow
- Frankfurt (Oder)
- Eisenhüttenstadt
- Neuzelle
- Ratzdorf (ab hier fließt die Oder durch Brandenburg)

Vierraden: Der als „Kuba Brandenburg“ bezeichnete Ort ist das Zentrum der brandenburgischen Tabakproduktion mit eigenem Tabakmuseum und dem „Tabakblütenspektakel“ jedes Jahr im Spätsommer.

Foto: © Bildagentur/Alamy

Große Leistungsschau lockt mit Feuerwerk an Farben und Gerüchen

Die „Grüne Wonne“ an der blauen Wanne

Es ist die fünfte Auflage einer Landesgartenschau in Brandenburg und doch etwas ganz, ganz Neues. Vom 13. April bis zum 6. Oktober laden die Prenzlauer ihre Gäste ein, die Hochzeit zwischen ihrer Stadt und dem Uckersee zu feiern.

Die „fröhlichste Gartenschau aller Zeiten“ vereint durch meisterlich gärtnerische Gestaltung die landschaftliche und florale Schönheit der Uckermark mit der Urbanität des von jahrhundertalter Backsteingotik geprägten Ortes. Auf einer über 13 Hektar großen Fläche zwischen Stadtmauer und dem Uckersee sowie entlang der historischen Wehranlage entfaltet sich das prächtige Band der „Grünen Wonne“ – sozusagen direkt an der „blauen Wanne“.

„Gerade mit der Gestaltung des Seeparks, zwischen historischer Stadtmauer und dem Ufer des Unteruckersees gelegen, schaffen wir eine hochwertige Erholungs- und Freizeitfläche, die Innenstadt und Gewässer neu miteinander verbindet“, betont LaGa-Chef Christian Hernjok. Er ergänzt: „Wir sind eine gesegnete Region. Denn der Dornröschenschlaf hat hier einiges bewahrt, was ganz neu zu entdecken ist.“

Die Augen der Uckermark

Mit der kreisförmigen Gestaltung der Themengärten, die mit ihrer Form an die eiszeitlich geprägten Wasserlöcher in den Senken der Äcker, die sogenannten Sölle, erinnern, greife man ganz bewusst Landschaftselemente der Uckermark auf. Insgesamt 12 Themengärten – die Zahl der Vollkommenheit – laden zum Staunen, Entdecken und Verweilen ein. Die runden Gärten haben eine Größe von 120 bis 180m². Sie sind jeweils durch eine Hecke eingefasst. Hier können sich die Besucher von den originellen Ideen der Landschaftsarchitekten in-



Die Nähe zwischen dem Gartenschaugelände und dem See wird in dieser Luftaufnahme besonders deutlich.

spirieren lassen. Im Stadtpark entstehen unter anderem die Mustergrablagen, mit denen die Friedhofsgärtner ihre Leistungsschau bestreiten. Im Eingangsbereich wird der Rosengarten mit über 4.000 Rosen die Besucher empfangen. Die „Macher“ versprechen insgesamt einen Schmaus für Augen und Ohren. So wird die Blütenpracht von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm

flankiert. „Gleich zur Eröffnung wird Nicole auf der Freilichtbühne zu Gast sein. Ein bisschen Frieden können wir doch alle vertragen“, wirbt Hernjok augenzwinkernd für den Auftakt. Außerdem sind „Drumsettle“ und die „Big Band Uckermark“ live zu erle-

ben. Zwischen den Blumen, Beeten und Bäumen ertönen am Eröffnungswochenende überdies wunderbare Harfenmelodien. Veranstaltungen jeglicher Art gibt es übers ganze Jahr zu bestaunen: Auf der Freilichtbühne inmitten des

Seeparks werden Chöre, Orchester, Schauspielensembles und Artisten ein abwechslungsreiches Programm mit Highlights für alle Altersgruppen gestalten. Über 800 Veranstaltungen verstärken das von der Blütenpracht der Gartenschau erzeugte Wohlgefühl.

Lernort der Sinne

Natur sehen, riechen, fühlen und auch schmecken: Also rein in die sehenswerte Blumenhalle. Das denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen Landarmen-Anstalt lädt auf zwei Etagen zum Verweilen ein. Mit einem Feuerwerk an Farben und Gerüchen die Leistungsschau des brandenburgischen Gartenbaus ihre Besucher in den Bann ziehen. Zehn Schauen in der großen Halle im Eingangsbereich des LaGa-Geländes laden ebenso zum wiederholten Besuch ein wie die jahreszeitlich wechselnden Bepflanzungen der Freiflächen.

Nach der Landesgartenschau wird das Haus übrigens für schulische Zwecke genutzt. „Das ist ein schönes Beispiel für die nachhaltigen positiven Auswirkungen, die die Gartenschau auf die Entwicklung der Stadt Prenzlau hat“, hebt LaGa-Geschäftsführer Hernjok hervor. Ergänzt wird die Blumenschau von einer ständigen Kräuterausstellung, die in einem etwa 80 Quadratmeter großen Raum im Erdgeschoss untergebracht sein wird.

Gewinn-Spiel:
Die Wasser Zeitung verlost 5x2 Freikarten für einen Tag auf der LaGa. Karte od. E-Mail mit dem Kennwort „Grüne Wonne“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder preisaus-schreiben@spree-pr.com Viel Glück!



Kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken: Mehr als 8.000 Dauerkarten sind für die Landesgartenschau bereits geordert worden.



In den vergangenen Monaten wurden u. a. 4.000 Rosen- und 40.000 Efeuflanzen gesetzt.



Das „Grüne Klassenzimmer“ ist ein wichtiger Bestandteil der LaGa. Dieses nachhaltige Umweltbildungsprogramm erklärt z. B. den Weg „Vom Korn zum Brot“.

Kein Buch mit sieben Siegeln

Die OWA GmbH aus Falkensee versickt jährlich rund 38.000 Rechnungen an ihre Kunden

Einmal im Jahr erhält jeder Kunde der OWA die Rechnung für Trinkwasser. Was diese Rechnung alles beinhaltet, erfahren Sie auf dieser Seite.

- 1 Kunde der OWA GmbH (Rechnungsadresse)
- 2 Grundstück, das von der OWA mit Trinkwasser beliefert wird
- 3 Letzter Abrechnungszeitraum mit Verbrauch
- 4 Aktueller Abrechnungszeitraum mit Verbrauch
- 5 Summe aus Grund- und Mengenpreis (s. Seite 3) zzgl. 7 % Ust.
- 6 Eingegangene Abschläge vom Kunden im Abrechnungszeitraum abzgl. evtl. Kosten für Mahnungen und Rücklastschriften (dem Kunden in gesondertem Schreiben bereits mitgeteilt) inkl. 7 % Umsatzsteuer
- 7 Gesamtbetrag = Saldo aus Pos. 5+6 (138,71 € – 110,00 € = 28,71 €)
- 8 Datum der Fälligkeit
- 9 Forderungen aus vorangegangenen Rechnungen, die noch nicht bezahlt wurden
- 10 Gesamtforderung = Saldo aus Pos. 7+9 (28,71 € + 0,00 € = 28,71 €)
- 11 Zahlungen wurden bis zu diesem Zeitpunkt berücksichtigt
- 12 Kontoverbindung der OWA, auf die die Forderung einzuzahlen ist, bei Lastschriftkunden steht hier die Bankverbindung des Kunden, von der abgebucht wird

Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH

OWA

Politzerstr. 32/34
16012 Falkensee
Telefon: 0 33 22 / 271 - 111
Fax: 0 33 22 / 271 - 248
Internet: www.owa-falkensee.de
E-Mail: info@owa-falkensee.de

Unsere Spartenliste sind:
Abwasser: 8,88 - 10,00 €/t
Grundwasser: 8,88 - 10,00 €/t
Trinkwasser: 8,88 - 10,00 €/t
Förderung: 8,88 - 10,00 €/t

Herrn und Frau
Max und Hilde Mustermann
Musterstraße 99
D 99099 Musterstadt

Rechnung für Trinkwasser

Rechnung Nr.: 2819203
Kundennummer: 000794
Bei Zahlungen und Rücklagen bitte angeben
Abrechenart:
Datum: 13.02.2013

Verbrauchsstelle: Max und Hilde Mustermann, Musterstraße 99, D 99099 Musterstadt

Verbrauch Vorjahr	Verbrauch aktuell
19.01.2011 bis 20.01.2012	21.01.2012 bis 18.01.2013
40 m³	51 m³

	Netto EUR	USt	EUR	EUR
Trinkwasser	120,64	7 %	8,07	138,71
Gezahlte Abschläge abzüglich mitgelieferter Kosten, darin enthalten 7% USt (-7,20 EUR):			-10,00	
Gesamtbetrag fällig am: 2.3.2013			28,71	
Forderungen aus vorangegangenen Rechnungen			0,00	
Gesamtforderung			28,71	

Buchungen sind berücksichtigt bis: 11.2.2013
Bitte überweisen Sie den Betrag auf das Konto 3812001704, bei der MB Sparkasse Potsdam, BLZ 10050000.

Sollten für ausgewählte Allfordernden Stundungsvereinbarungen bestehen, so gelten die Fälligkeiten entsprechend dieser Vereinbarungen.

Abzahlschuldung:
Ihr neuer Abzahlschuldungsbetrag beträgt 13,00 EUR.
Im Abzahlschuldungsbetrag sind 0,85 EUR Umsatzsteuer (7,00%) enthalten.
Die Abzahlschuldungen sind zu folgenden Terminen fällig:
15.04.2013, 15.05.2013, 15.06.2013, 15.07.2013, 15.08.2013, 15.09.2013, 15.10.2013, 15.11.2013, 15.12.2013, 15.01.2014

Bitte beachten Sie auch die Erläuterungen auf Seite 2

Auftragsverantwortender: Thomas Böhler, Geschäftsführer, Güter Frackch
Registrierungsstelle: Amt für Wirtschaftsprüfung, Ust.-Nr. 95118703826
Bankverbindung: MB Sparkasse Potsdam, BLZ 100 900 00, Konto: 38 12 00 17 04, IBAN: DE21 0521 0000 0001 12001704, SWIFT-BIC: WELADED333

Seite 1

- 13 Fälligkeiten für gestundete Forderungen aus vorangeh. Rechnungen gelten weiterhin gemäß den Vereinbarungen, auch wenn sie unter Position 9 ausgewiesen sind
- 14 Neuer Abzahlschuldungsbetrag maschinell ermittelt
- 15 Fälligkeitstermine der Abschläge
- 16 Bankverbindung für Überweisungen aus dem In- und Ausland
- 17 Detailberechnung für den auf Seite 1 unter Position 5 aufgeführten Grund- und Mengenpreis (ohne Umsatzsteuer)
- 18 Verbrauchszeitraum für die aktuelle Abrechnung (s. auch Pos. 4)
- 19* Nummer Hauptwasserzähler der OWA
- 20 Zählerstand und Datum der Ableseung vom Vorjahr

Rechnung für Trinkwasser

Rechnung Nr.: 2819203
Kundennummer: 000794
Bei Zahlungen und Rücklagen bitte angeben
Abrechenart:
Datum: 13.02.2013

Anlage - Detailberechnung
Verbrauchsstelle: Max und Hilde Mustermann, Musterstraße 99, D 99099 Musterstadt

Verbrauchszeitraum vom 21.01.2012 bis 18.01.2013	Abrechenart	Preis Netto je Einheit	Gesamt EUR
Zähler Nr.: 200100949 Stand alt: 120 (vom 21.01.2012) Zähler Nr.: 200100949 Stand neu: 171 (vom 18.01.2013) Trinkwasserverbrauch vom 21.01.2012 bis 18.01.2013: 49m³ Trinkwasserverbrauch vom 01.01.2013 bis 18.01.2013: 2m³ Grundpreis für 346 Tage Grundpreis für 18 Tage	1	1,40 Euro/m³ 1,40 Euro/m³ 0,16 Euro/Tag 0,16 Euro/Tag	68,00 2,80 55,36 2,88
Zähler Nr.: 50425241 Stand alt: 51 (vom 21.01.2012) Zähler Nr.: 50425241 Stand neu: 31 (vom 18.01.2013) Trinkwasserverbrauch vom 21.01.2012 bis 31.12.2012: -18m³ Trinkwasserverbrauch vom 01.01.2013 bis 18.01.2013: -1m³	1	0,00 Euro/m³ 0,00 Euro/m³	0,00 0,00
Gesamt Netto:			129,64

Seite 3

- 21 Aktueller Zählerstand und Datum
 - 22 Ableseinformationen: wo kommt der aktuelle Zählerstand her?
1= Ableseung durch Ableser
2= Schätzung
3= Selbstablesung durch Kunden
 - 23 Maschinelle Aufteilung des Verbrauches vom Abrechnungsbeginn bis 31.12. des letzten Jahres und vom 01.01. des aktuellen Jahres bis Abrechnungsende (Kalenderjahrzuordnung)
 - 24 Anzahl der Tage für den Grundpreis vom Abrechnungsbeginn bis 31.12. des letzten Jahres und vom 01.01. des aktuellen Jahres bis Abrechnungsende (Kalenderjahrzuordnung)
 - 25 Mengenpreis pro m³ (netto)
 - 26 Grundpreis pro Tag (netto)
 - 27 Mengenpreis für Verbrauch Abrechnungsbeginn bis 31.12. des letzten Jahres (49m³ x 1,40 €/m³ = 68,60 €)
 - 28 Mengenpreis für Verbrauch 01.01. des akt. Jahres bis Abrechnungsende (2m³ x 1,40 €/m³ = 2,80 €)
 - 29 Grundpreis für Zeitraum Abrechnungsbeginn bis 31.12. des letzten Jahres (346 Tage x 0,16 €/Tag = 55,36 €)
 - 30 Grundpreis für Zeitraum 01.01. des akt. Jahres bis Abrechnungsende (18 Tage x 0,16 €/Tag = 2,88 €)
 - 31* Nummer des Gartenwasserzählers des Kunden
 - 32* Verbrauchangaben zum Gartenwasserzähler wie bei Hauptwasserzähler der OWA
 - 33 Gesamtbetrag für Grund- und Mengenpreis (68,60 € + 2,80 € + 55,36 € + 2,88 € = 129,64 €)
- * Haupt- und Gartenwasserzähler können auch in einer anderen Reihenfolge aufgeführt sein, auf die entsprechende Zählernummer (OWA- bzw. Kundenzähler) ist zu achten.
- ** Die Verbrauchswerte der kundeneigenen Gartenwasserzähler erscheinen auf der Rechnung für Trinkwasser nur informativ, werden aber im Gebührenbereich für Abwasser der Städte, Gemeinden und Zweckverbände als Absetzmenge berücksichtigt, das heißt es sind sogenannte „Davonmengen“ der über den Hauptwasserzähler der OWA gemessenen Menge.